



# Mieter und Wohnungsnot.

Das Gesetz und Mieter sollen veranlaßt die Höhe, die Zinsen, die Miete, das Fortfallen, die Miete, die Hausmietzinsen, die Mieten, den Mietspiegel und die Zinsen erhöhen. — Moderne Mietspiegel sind in Deutschland erst in den letzten Jahren entstanden und sind in Deutschland erst in den letzten Jahren entstanden und sind in Deutschland erst in den letzten Jahren entstanden.

## Reichsfinanzminister und Steuerbeamte.

Während des 6. Bundestages der Reichsfinanzminister Dr. Rinow sprach den Reichsfinanzminister Dr. Rinow namens der Reichsregierung den Steuerbeamten Dank und Anerkennung für ihre Dienstleistung aus. Er könne es verstehen, daß in der Bevölkerung in der gegenwärtigen Zeit wirtschaftlicher Not ein gewisser Unmut über die Steuern herrsche, und daß sich die allgemeine Resentimentalität in unzufriedenen Empfindungen äußere. Was man jedoch in den letzten Jahren an unerschütterlichen Angriffen gegen die Beamenschaft erleben habe, übersteige alle Grenzen. Diese Angriffe gefährdeten auch die Staatsautorität aufs schwerste. Die außerordentlich notwendige Arbeit der Steuerbeamten, für die ihnen so wenig dankt, sei gerade das Fundament für einen höheren Wiederaufbau des Vaterlandes.

Der Herr Finanzminister hat ganz recht: die Steuerbeamten sind gerade gewiß nicht feind. Sie tun nur ihre Pflicht. Schuld hat das Parlament und die von ihm abhängige Regierung, daß ein gewisser Unmut über die Steuern besteht. Was wirklich ein außerordentlich harter Ausdruck ist. Denn auf alle nur möglichen Interessengruppen nimmt der Reichstag Rücksicht, nur nicht auf Hans Tüffel, den braunen Steuerzahler. Und wenn der Herr Finanzminister selber schon merkt, daß diese Angriffe auch die Staatsautorität aufs schwerste gefährden, so sollte er als guter Demokrat sich weniger auf die Staatsorgane für Steuerentlastung verlassen und mehr auf das in einem demokratischen Staat wie dem unsern, angelegentlich bestehende Volk. Mühselig nehmen, d. h. energisch gegen die parlamentarische Ausgaben- und Steuerbewilligungsfreudigkeit Front machen, durch die in eben die Staatsautorität aufs schwerste gefährdet wird. Parteien und Parlamente sind für das Volk da, aber nicht umgekehrt. Wenn das erst wieder bedacht wird, wird auch die Staatsautorität wieder hergestellt.

## An den Spiegel blicken!

Der Zufall will es, daß gleichzeitig mit der Klage von der Reichsfinanzministerie die folgende Nachfrage aus Bayern kommt, die der Herr Reichsfinanzminister sich an den Teufelspiegel blicken sollte, damit er sie täglich beim Kästchen und Friseur hört:

1. Herr Minister, warum gibt es uns bedrückend?
2. Wann kommt endlich einmal eine Steuerentlastung?
3. Wann bekommen wir endlich einen anständigen Preis für das, was wir pflanzen?

## Der Darmattan.

Ein Extemporane von Robert Simpson.  
Kontinuierliche Unterredung mit dem Englischen von G. O. Geyser, Berlin.  
2. Fortsetzung. (Schlußwort vorbehalten.)  
Lora, die sich nicht an seiner Seite hielt, gebraute mehrmals ihr Messer mit unbeherrschter Sicherheit. Sie hoffte nur, daß Mc. Clure nicht alle Patrone seines Revolvers verschlingen würde, weil dann keine für Cella übrig bliebe.  
Kurzweilige Worte ließ Mc. Clure denselben schenken. Aber die Regel, die er sich aufzuzettelte, war nicht für Cella bestimmt. Er war entschlossen, sich nicht wieder lebend gefangen nehmen zu lassen.  
Etwas Scherzes, Welches durchführ keinen Schaden und sich eine kleine Furchung in das Fleisch seines Armes. Eine zweite Regel schritt ihm einen Haarbüschel ab und eine dritte schlug in sein Messer, das ihm dabei fast aus der Hand geflüchtet wurde.  
Er sah zuspätschende Bennis am Fuß; das Schreien und Schreien, das Dröhnen und Gesäusel der verführerischen Feuerwerke, das Klirren der Schießwaffen, das Zischen der Granaten, das Getöse vieler Stöße, Stößen, Schüssen und natürlicher Benfalls waren die Geräusche, welche die Luft um ihn erfüllten.  
Durch den Schallarm drang plötzlich der unerbittliche peitschenartige Knall einer Revolverpatrone. Als Mc. Clure nach deren Befehl umschaute, gewahrte er Cella, der mit einer Hand eine Pistole wie einen Revolver schwingend, sich einen Schlag durch die Wange machte, während ein kleiner Schuß in sein Gesicht, seinen Gesichtsausdruck wieder hervor brachte.

In Riga begannen am Freitag die Beratungen des 21. ordentlichen Deutschen Mietertages, des Bundes Deutscher Mietervereine E. R. (Eich Dursche), die bis zum 30. Mai andauern werden. Vom selben gegründeten Internationalen Mieterbund in Riga ist ein Beiratsmitglied amgenommen. — Nach einem Referat des Dresdener Bauwirtschaftlichen Komitees nahen der Bundesausführung 35 in Riga zu sein, in denen u. a. gelang. Die Wohnungserhältnisse der mitermittelten und untermittelten Volksschichten waren in Deutschland schon vor dem Kriege außerordentlich. Die privatalienhafte freie Bauwirtschaft hat sich als ungeeignet für die Wohnungserforderung der breiten Volksschichten erwiesen. Nur eine großzügige logische Wohnungserform kann wirkliche Erleichterung aus der noch immer wachsenden Wohnungsnot bringen. Diese logische Wohnungsform kann nur auf gemeinsamer Grundlageliegen und muß aus der Hausinspektur denend jinslose Baugelder und Hypotheken erhalten.

Die politische Richtung des Mietertages ist aus der Ablehnung der „privatalienhaften freien Bauwirtschaft“ genügend ersichtlich. Man kann sich also nicht wundern, daß „aus der noch immer wachsenden Wohnungsnot“ nicht der Schluß gezogen wird, daß die heutige Wohnungspolitik verfehlt ist und die Schuld daran liegt, daß wir jetzt das für unsere Wohnungselend haben, während unter der angeblich so ungesunden „privatalienhaften freien Bauwirtschaft“ die Wohnungserhältnisse nur „unbefriedigend“ waren.  
Aber wenn dem Bund Deutscher Mietervereine wirklich an Besserung der Wohnungsnot und nicht nur an Theorien von Sozialisierung usw. gelegen ist, dann sollte er auf seiner Tagung einmal die Frage erörtern, warum eigentlich von 2 bis 3 Milliarden Erwerbslosgeldausgaben dieses Jahres nicht sicherer Wohnraum gebaut werden. Mit dieser Millionenfrage könnte der ganze Wohnungsnot mit einem Schlage ein Ende gemacht werden und die Erwerbslosigkeit könnte ebenfalls nahegefallen. Es ist im wesentlichen nur eine Frage der Organisation. Aber die Linksergebenen organisieren ja immer nur das, was neues Elend heißt, und nicht das, was alles und neues Elend heißt.

## 4. Wie hören nichts mehr von der Staatsvereinbarung. Wann kommt sie?

Als dann im Laufe der Berathung bekannt wurde, daß der Minister sein Reiseprogramm geändert habe und in Hinfenbach nicht erscheinen werde, ging ein Sturm der Entrüstung durch die Berathung, und es folgte grobe Mißdeutung der Angelegenheiten.

## Nicht mitstimmen!

Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) und die Liberale Vereinigung fordern in Aufrufen zur Stimmenthaltung bei dem Volksentscheid über den kommunikativen Fünftensjahresantrag aus. Damit haben jetzt alle Parteien gegen den Antrag Stellung genommen, außer den Margiziten. Die Demokraten haben ihren Parteigenossen freie Hand gelassen, da sie als Anhänger des Privatigentums und Kaiser der heutigen Verfassung nicht für die verfassungswidrige Entscheidung eintreten können, es aber andererseits auch nicht mit ihren roten Bundesgenossen verdrören wollen. Gewinnungstätigkeit Leute!

## Der Reichserwerb und der Haus- und Grundbesitzvereine gibt folgende Parole aus:

Fürrentenleistung ist Raub, Diebstahl. Kein Haus- und Grundbesitzer in Stadt und Land duldet sich daran.

Wohlfühler Stannen bemängelte sich Mc. Clure. Er hatte und sich nicht um sich, bis er, gefolgt von Lora, ganz nahe an Cella herantrat. Er konnte nicht beschließen, daß der Dämpfung von Herrin nicht in der wilden Art der Eingeborenen kämpfte wie sein Zerknirschter, sondern mit der selbständigen Ruhe eines Menschen, dem Schamgefühl mit neuestenigen Feuerwaffen nichts Neues find.

Mc. Clure Ertrugener war so groß, daß es ihm fast das Leben gekostet hätte. In jenem Moment des Jähzorns, der den Jähzähnpflanzling betrachtete, als dieser mit hochgehobenem Kopf sich umdrehte einen Weg durch die Menge schaltete, sprang ein riesenhafter Negar auf ihn zu.

Das Messer, das der Schwarze in der Hand hielt, glitt jedoch, ohne Schaden anzurichten, an Mc. Clure's Hüfte ab. Der Negar rutschte leimdrückend aus und landete bei Cella's Füßen. Dieser brauchte nicht lange der Ursache seiner erkranklichen Rettung nachzuforschen, denn Lora tauchte jenseits des schwarzen Körpers auf und zog ihr langes, silbernes Messer aus dessen Eingeweide. Das über und über mit Blut bedeckte Gesicht Loras war zu einem breiten Grinsen verzogen. Mc. Clure, der sehr wohl erkannte, daß er für sein Leben verdankte, nahm sie unter den Schutz seiner Hand.

Der Angriff auf ihn und Loras Eingreifen hatten kein Ziel zur Sieberhöhe gebracht und eine wahre Ferkelermut in ihm entzündet. Wie ein Wüstentier schlangte er sich durch die enggedrängte Masse älterer, schwächerer Eingeborener, ein Riese mit stoffendem Atem und blutunterlaufenen Augen.

Die Bennis wichen wie ein Wind vor ihm zurück. Sie nahmen ihn einen Tausend und mühten ihn als solchen. Die Überlebenden bezeugten ihm jedoch als einen Mörder.

In großer öffentlicher Berathung hielt der Führer der deutschen Bodenreform, Dr. Damschke, einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Heimstättengesetz und die Regelung der Hausinspektur. Im Anschluß an seine Ausführungen wurde eine Entschließung angenommen, worin es heißt, daß die Deutsche Mieterliga im Namen der großen Mehrzahl unleser Volkes den Abgeordneten danke, die sich am 5. Mai im Reichstag grundsätzlich für das Bodenreformgesetz erklärt hätten, und die erste Ermächtigung auspricht, daß die Reichsregierung nunmehr angehalten wird die Ausführung des Heimstättengesetzes für Heimstättenwesen beim Reichsarbeitsministerium dem Reichstage vorlegen werden. Dabei sei auch eine Veredelung der Hausinspektur nach der Richtung anzustreben, daß die Klein- und Mittelwohnungen entlastet, die großen Warenhäuser, Fabrikgebäude und Luxusvillen aber befreit erlegt würden.

Die Extrabesteuerung der „großen Warenhäuser“ wurde ebenfalls auf eine neue Belastung der Wirtschaft hin und damit auf weitere Preissteigerung und Arbeitslosigkeit. Dazu bedarf es keiner Mietssteuer, die anderen Steuern genügen dazu vollständig. Dagegen wird man gegen Entlastung der Klein- und Mittelwohnungen nichts einzuwenden haben, sofern die hohen Parlamente auch eine entsprechende Ausgabenverminderung beschließen, damit der Mietssteuereinfall kein Defizit im Haushalt verursacht. Auch über eine Extrabesteuerung der „Luxusvillen“ siehe ich sehr wohl, denn das wäre eine reine Luxussteuer. Aber leider hat man mit Luxussteuer bisher in der Praxis nicht eben die besten Erfahrungen gemacht. Außerdem dürfte gerade diese Wohnungsluxussteuer auf der linken aus parteifaktischen Gründen auf sehr großen Widerstand stoßen. Die Demokraten als die Hauptstütze von Luxuswohnungen in Deutschland werden lauten Vorwände gegen diese Steuer finden und die Sozialdemokraten haben triftige Gründe, ihre demokratischen Freunde nicht vor den Kopf zu schlagen und vor allem nicht vor den Geldbeutel zu schlagen!

## Severing und die Trockenlegung.

Wie wir innerzeit melden, hat die Fraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung im Preussischen Landtag jene Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Niederschlesien zum Gegenstand einer kleinen Anfrage gemacht, die für die ganze Provinz den Befehl enthält, die Trockenlegung und Spülung von 74 überfluteten Flächen im Gauverwaltungsgebiet vorzubereiten. Auf die in der Kleinen Anfrage gestellten fünf Einzelfragen hat das preussische Innenministerium nunmehr wie folgt geantwortet:

- Frage 1: Ist der Herr Minister des Innern mit dieser Verordnung einverstanden? — Antwort des Ministers: Nein.
- Frage 2: Ist dem Herrn Minister des Innern bekannt, daß 9000 Bettele geschloffen und 16 000 Angehörige drohtes werden sollen? — Antwort: Ja.
- Frage 3: Ist der Herr Minister des Innern bereit, diese Verordnung aufzuheben? — Antwort: Die Polizeigerichtsordnung ist außer Kraft gesetzt.
- Frage 4: Was gebietet der Herr Minister des Innern zu tun, um diese Gewaltmaßregel des preussischen Oberpräsidenten zu ändern?
- Frage 5: Ist der Herr Minister des Innern bereit, eine Verordnung zu erlassen, damit hinsichtlich der Trockenlegungsbestimmungen seitens ihm untergeordneter Dienststellen unmöglich wird? — Antwort: auf die Fragen 4 und 5: Es gebente nichts zu veranlassen.

# Reichsregierung und Handwerk.

Auf einer großen Kundgebung des rheinischen Handwerkes in Düsseldorf erklärte der Reichsminister Dr. Curtius am Sonntag nach dem Reichstag die Stellungnahme der Reichsregierung zu dem Entwurf eines Gesetzes zur Wänderung der Gewerbetreibenden, das nach dem Entwurf des Handwerkes selbst gegebene Anregungen im Verwaltungsverfahren die Handwerksämtern veranlaßt werden, Prüfungsstellen für Bewerber bei sich einzurichten. Angenehme Preisgestaltung werde die Wirtschaftlichkeit der handwerklichen Unternehmungen vorantreiben.

Auch das Handwerk werde sich die Erkenntnisse der Betriebsämter möglichst nutzen. Das moderne Handwerk muß in allen Richtungen und richtigeren Neuerungen und Notwendigkeiten auf dem Laufenden sein. Das Handwerk hat bereits eine zentrale Rationalisierungsstelle eingerichtet. Für die Herabdrückung der Kosten sind neben der wirtschaftlichen Betriebsführung auch noch die Kredite und die Bedingungen der Kreditgewährung von ausschlaggebender Bedeutung. Es freute sich, daß in Beziehungen mit den Bankverträgen über die Forderung, daß die langfristigen Kreditlinie in der Hauptsache durch die Sparkassen und die Personalkredit zum Teil durch die Sparkassen und zum Teil durch die Kreditgenossenschaften gegeben werden vor kurzem volle Uebereinstimmung erzielt werden konnte.

Es ist vor kurzem im Reichstag wieder beantragt worden, dem Handwerk weitere Subventionen von 150 Millionen zu gewähren. Es mühte sich hiergegen auszusprechen, weil die Aufstellung verteilte, daß die Subventionen ein Ende haben sollten, und weil sehr oft solche Subventionen die Betriebe zu einer wirtschaftlich ungünstigen Kreditaufnahme verleiten.

Sobann Bestimmung der Minister die Einführung einer handwerklichen, die bei den Handwerksämtern gestiftet und in die alle handwerklichen Betriebe eingetragten werden sollen. Es hoffe, daß es im Laufe der Zeit gelingen wird, klare Richtlinien für die Abgrenzung zwischen Handwerk und Industrie auszurufen. Es werde sich dafür einsetzen, daß die Reichsregierung möglichst bald den geschäftlichen Körperschaften eine entsprechende Gesetzesvorlage in Form einer Novelle zur Gewerbeordnung vorlegt. Zur Förderung der Berufsausbildung unleser Facharbeiterschwundes hoffe ich bald den mit dem Reichsarbeitsministerium zusammen bearbeiteten Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes den geschäftlichen Körperschaften vorlegen zu können. Auch hier wird dem Handwerk eine verantwortungsvolle Stellung in der Berufsausbildung unserer Jugend zugewiesen.

Am Sonntag fand in Paris unter dem Vorsitz des französischen Unterrichtsministers Lamoureux die Eröffnungssitzung des 10. Kongresses der Internationalen Vereinigung für das Fremdenangehörige statt, auf dem Deutschland durch eine starke Delegation vertreten ist.

Bei der Nachwahl zum Parlament in Hannover (England) erhielt Gardner (Arbeiterpartei) 15 000, Gwinnett (Konservativ) 9484 und Walford (Liberal) 1874 Stimmen. Die Arbeiterpartei hat damit einen neuen Sieg gemonnen.



nicht einmal gesehen hatte, und Lora, die sich an seinem Gurt festhielt, folgten Cella in höchster Eile, angepörrt von dem Getöse hinter ihnen. Als Mc. Clure die Treppenschritte Cella's gewahrte, stieg sein Erstaunen über die triegerischen Eigenschaften des Dämpfunglings zu grenzenloser Begeisterung.  
Unbehindert gelangten sie durch den unbemerkten Tunnel ins Freie. Wie vier wachen Hundelbengel und trugen zahlreiche Spuren des Kampfes: Kratzer und Abdrücke, die jedoch kaum mehr als das Fleisch gerötet hatten. Die schwarze Verwundung war die von Cella's Ausseher, der ein Ohr verloren hatte, besonders schmerz, da das Festhalten eines Ohres einen Eingeborenen aus Elaffen fernweihen.  
Niemand dachte jedoch an solche Kleinigkeiten. Sie härmten durch die Dunkelheit, weiter und weiter, bis Mc. Clure seine Sinn für Orientierung und Entfremdung verlor und das freilebende Schreien der lampförmigen Bennis allmählich gedämpfter klang, bis es schließlich in einem dumpfen Summen mündete.  
Plötzlich ergiff Lora Mc. Clure beim Arm und stürzte ihn mit schneller Stimme zu: „Warum du nicht fliehst? Du Klotz sein. Er dich löten wird.“  
Diese Worte brachten Mc. Clure, der während des letzten Teiles der Nacht nur Augen und Ohren für das verkehrte Verhalten des Dämpfunglings gehabt und Loras Abfichten auf dessen Leben ganz vergessen hatte, das Verprechen, das er ihr gegeben, wieder in Erinnerung. Bevor er jedoch Lora ein Wort der Erklärung für seine Stummigkeit zu flüstern konnte, blühte er hohen und löstete zu rasch herum. Mc. Clure und dem Mörder, das es eine Augenblick schien, als ob er Lora's Rettung wahr machen wollte. (Fortsetzung folgt.)